



Profiwissen für alle – Im Buch „Neues aus ... 2010/2011“, hat die Bayerische Landesärztekammer zum zweiten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum Januar 2010 bis Dezember 2011 veröffentlicht.

Professionell aufgebaute Beiträge geben einen Abriss über die Neuerungen eines Fachgebietes oder Schwerpunktes. Der Fokus liegt auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere Gebiete, wie Chirurgie, Radiologie, Rechtsmedizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Rheumatologie und Endokrinologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern

die Texte. In den Titelthemen des *Bayerischen Ärzteblattes* wird über neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards, neueste Studien, relevante Forschung, aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka berichtet.

Das Buch kann gegen eine Schutzgebühr von 5,80 Euro (Überweisung nach Rechnungsstellung) bezogen werden. Bestellungen bitte per E-Mail an: aerzteblatt@blaek.de

Herzschwäche und Koronare Herzkrankheit: Patienteninformationen in sechs Sprachen neu erschienen – Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) hat im Auftrag von Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) und Bundesärztekammer (BÄK) Patienteninformationen rund um die Themen Herzschwäche und Koronare Herzkrankheit in sechs Sprachen übersetzen lassen. Die Informationen sollen das Gespräch mit dem Arzt unterstützen, wenn Patienten nur wenig Deutsch können. Sie vermitteln wichtige Empfehlungen und geben Tipps, was Betroffene selbst tun können. Ab sofort finden Patienten Antworten auf Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch zu den drei Themen: „Herzschwäche – was für Sie wichtig ist“, „Koronare Herzkrankheit – was ist das?“ und „Koronare Herzkrankheit – Verhalten im Notfall“. Weitere Informationen im Internet unter www.azq.de

Alle Übersetzungen sowie deutsche Versionen zu 30 weiteren Themen gibt es unter:
www.arztbibliothek.de/kurzinformation-Patienten
www.patienten-information.de/kurzinformation-fuer-patienten
www.kbv.de/wartezimmerinfo.html



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie *Approbation* bis Z wie *Zulassung*. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Bedarfsplanung

Seit dem 1. Januar 2013 gilt eine neue Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA, www.g-ba.de). Damit sollen Ärztinnen und Ärzte mehr Planungssicherheit sowie Patientinnen und Patienten einen besseren Zugang zur ambulanten medizinischen Versorgung erhalten.

Die Bedarfsplanung regelt nun alle Fachgruppen, auch diejenigen, denen nur wenige (unter tausend) Ärzte angehören, wie etwa Nuklearmediziner. Die Zahl der „beplanten“ Arztgruppen ist dadurch von 14 auf 23 angestiegen. Außerdem hat der G-BA neue Planungsbereiche definiert, mehr Gestaltungsfreiheit in der regionalen Planung vor Ort eingeräumt und neue Verhältniszahlen festgelegt. Diese bestimmt, wie viele Ärzte einer Fachgruppe auf eine bestimmte Einwohnerzahl in einem Planungsbereich kommen.

Künftig unterscheidet die Bedarfsplanung vier Ebenen der Versorgung: am engmaschigsten werden die Hausärzte „beplant“, am großräumigsten Ärzte in der gesonderten fachärztlichen Versorgung.

Zudem wird in fünf Kreistypen unterschieden. Für die allgemeine fachärztliche Versorgung, beispielsweise Hals-Nasen-Ohrenärzte und Kinderärzte, gelten weiterhin der Kreis und die kreisfreie Stadt als Maßstab. Allerdings wird hier noch einmal nach Kreistypen unterschieden, je nachdem ob es sich um einen mitversorgenden, einen mitversorgten oder einen eigenversorgten Kreis handelt. Denn Ärzte in Ballungsräumen behandeln zum Teil in erheblichem Umfang auch Patienten aus dem Umland.

Seit dem 1. Januar ist außerdem ein erneuerter Demografiefaktor in Kraft. Für 2013 steht noch die Definition des Sonderbedarfs und des zusätzlichen lokalen Versorgungsbedarfs auf der Agenda des G-BA.

Ihr schneller
Weg zur **Arzt-
Qu@lifika@tion**

„Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifika@tion“

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifika@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Golfspielende Ärzte laden zur Deutschen Meisterschaft ein – Im Rahmen des 57. Deutschen Ärzte-Golfturniers veranstaltet die Vereinigung golfspielender Ärzte vom 14. bis 16. Juni 2013 die 40. Deutsche Meisterschaft für golfspielende Ärzte, Zahnärzte und Apotheker beim Golf-Club Bad Kissingen. Neben dem Titel Deutscher Ärztegolfmeister 2013 geht es um weitere Brutto- und Netto-Preise sowie separate Seniorenwertung. Die Teilnahme ist auf Spieler mit DGV-Vorgabe bis -26,4 begrenzt.

Weitere Informationen: Vereinigung golfspielender Ärzte, Dr. Wolfgang Rug, Beethovenstraße 35, 97688 Bad Kissingen, Internet: www.aerztgolf.de

Zahl des Monats

2.639 Euro

haben die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2011 im Durchschnitt pro Versicherten eingenommen.

Quelle: BMG „Kennzahlen und Faustformeln“



Mitmachen erwünscht

Forschungsprojekt Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) – Ein derzeit laufendes Forschungsprojekt der Universität Augsburg, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und der Paula Kubitschek-Vogel-Stiftung, untersucht Struktur- und Prozesseffekte der SAPV. Hierbei sollen vor allem Versorgungsanbieter wie Haus- und Fachärzte, Pflegedienste, Hospizvereine usw. dazu befragt werden, inwieweit die 2007 eingeführte SAPV als ergänzendes Angebot ambulanter Palliativversorgung der Betreuung Sterbender in der häuslichen Umgebung gerecht wird beziehungsweise wie sich diese neue Versorgungsform mit der bisherigen Versorgung Sterbender zuhause vereinbaren lässt.

In kurzen Interviews (maximal 15 Minuten) wird die Perspektive hausärztlicher Palliativbetreuung abgefragt. Beteiligen Sie sich bei Interesse an dem Forschungsprojekt!

Kontakt zu den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen: Ursula Thoms, Telefon 0162 1018348, E-Mail: thoms.hour@t-online.de und Franziska Kopitzsch, Telefon 0178 6047603, E-Mail: kopitzsch.franziska@googlemail.com

Die Redaktion

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Neuer Flyer „Sei du selbst. Tipps gegen Medikamentenmissbrauch in Alltag und Freizeit“ – Mehr als 1,5 Millionen Bundesbürger sind von Medikamenten abhängig. Dazu kommen der Missbrauch von Medikamenten in der Bildungs-/Arbeitswelt und im Sport. Auch im Straßenverkehr kann die unsachgemäße Anwendung von Medikamenten schwerwiegende Folgen haben. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) engagieren sich deshalb gemeinsam gegen Medikamentenmissbrauch und erstellten den Flyer zur Aufklärung der breiten Öffentlichkeit.

Weitere Informationen unter: www.abda.de/medikamentenmissbrauch.html



Neuer Flyer – Die Bundesärztekammer hat in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) den Informationsflyer „Patientinnen und Patienten ohne legalen Aufenthaltsstatus in Krankenhaus und Praxis“ neu aufgelegt. Dieser Flyer soll Ärztinnen und Ärzten eine Orientierungshilfe für die Behandlung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus bezüglich der rechtlichen Situation und bei Fragen der Kostenerstattung geben.

Der Flyer kann im Internet unter www.blaek.de → Service → Downloads heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare können beim Informationszentrum der BLÄK, Telefon 089 4147-191, E-Mail: Informationszentrum@blaek.de, kostenfrei angefordert werden.



Anzeige

Viele können nur billig ...

WIR KÖNNEN ...

FORTBILDUNG
 echte BERATUNG APPLIKATION
5-JAHRE-GARANTIE ISO
 GÜNSTIGER PREIS
 ERSATZGERÄT EINWEISUNG WARTUNG
 SERVICE
QUALITÄT
FINANZIERUNG

SONORING®
 Schmitt-Haverkamp
 Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheiken und Service-Zentren:
 Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg

Zentrale und Sonotheik:
 Elsenheimerstraße 41, 80687 München
 Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
 E-Mail info@schmitt-haverkamp.de
 Internet www.schmitt-haverkamp.de